

Vom Buch zum Film – Lesescouts stellen sich in einem Workshop einer besonderen Aufgabe

Vor wenigen Wochen stand die Verfilmung einiger Szenen aus dem Jugendbuch „Die Stille meiner Worte“ von Ava Reed auf dem Programm der Lesescouts der Alfred-Delp-Schule Hargesheim, allesamt Schülerinnen und Schüler der achten Klassen aus dem Bereich des Sekundarzweiges I und des Gymnasiums. Inspiriert durch ihre Lehrerin Susanne Schnörr, die den Workshop als Programmpunkt der Stiftung Lesung aufgetan hatte, verfolgten sie von 12.45 Uhr bis 17.15 Uhr ihr hehres Ziel, am Ende das fertige Produkt anbieten zu dürfen, einen Trailer zu einem wahrhaft anspruchsvollen Werk.



Im häuslichen Umfeld hatten die Jugendlichen das Buch ihrer Wahl vorbereitet, einzelne Szenen ausgewählt, Schauspieler benannt und alle weiteren Aufgabenfelder wie Regie und Aufnahme aufgeteilt. Gemeinsam mit Hayriye Gürler, die eigens im Auftrag der Stiftung Lesen angereist kam, ging es dann konzentriert ans Werk. Nach einer kurzen Kennenlernphase und Einleitung in das nachmittägliche Vorhaben besprachen Lesescouts und Workshop-Leiterin die zu filmenden Szenen. Ein Storyboard wurde erstellt, mit dem die inneren Bilder, die die Jugendlichen beim Lesen empfunden hatten, festgehalten werden konnten. Diese mussten daraufhin in Kameraeinstellungen übersetzt werden. Interessant war die Auswahl der Drehorte rund um die Schule, denn das Setting musste schon stimmen und die im Roman entwickelte Atmosphäre aufzeigen. Viele Entscheidungen erfolgten jedoch spontan in der konkreten Umsetzung während der Dreharbeiten, die die jungen Menschen durchaus professionell handelten.



Nachdem alle Szenen „im Kasten“ waren, begann die Montage. In drei Arbeitsgruppen hieß es dann, sowohl die einzelnen Szenen und die Gesamtstruktur zu montieren als auch geeignete Musik für den Trailer auszusuchen und die Texte zu formulieren.

Jeder Schüler war engagiert bei der Sache und reihte sich dort ein, wo seine Präferenz lag. Motiviert und selbstständig brachten sich die jungen Leute ein. Obwohl sie selbst im Vorfeld kaum bis gar keine eigenen Filmerfahrungen gesammelt hatten, gingen sie ihre nicht eben einfach zu bewältigenden Aufgaben couragiert an. Schauspiel, Kamera und Montage bildeten eine Einheit, alle zogen über Stunden an einem Strang, angespornt durch das harmonische Miteinander. Jeder konnte auf den anderen zählen.

Medienpädagogin Hayriye Gürler meinte abschließend: „Mir gefällt das Ergebnis sehr gut, die Schüler haben mit ganz einfachen Mitteln geschafft zu berühren. Die Traurigkeit der Hauptfigur ist spürbar und auch das Mitgefühl und der Trost in der Umarmung am Schluss.“ Die den Workshop begleitenden Lehrerinnen Susanne Schnörr und Claudia Römer zeigten sich ebenfalls beeindruckt von der Leistung der Jugendlichen. Im gegenseitigen Respekt und sensiblen Miteinander lag der Schlüssel zum sehenswerten Trailer.



Gesamtschulleiter Dirk Johann und Marc Haerberlin, Leiter des Sekundarschulzweiges, waren voll des Lobes ob dieses berührenden Films, der unter die Haut geht.